

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1749-31.12.1749

24. - 25. Juli 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413)

Brakmarer aus Pidambaram die von gutem Willen waren, sagten eben drey, daß
in diesem Lande es unmöglich sei, solchen Leuten einen Unterricht zu geben, weil sie
keine Ordnung von sich wußten. Wir erinnerten, daß eben wegen des Ge-
heimnisses alles in der größten Confusion läge, wo man sich sonst, um einen ge-
gen das Reich Gottes im Reich der Ordnung, Gerechtigkeit und des Friedens zu sein,
wie alles sehr wohl und zurecht werden könnte, wenn sie nur so
wollten. Unsere Vorlesung, welche, wie sie, ihren Namen, setzen aber, so gemeint,
aber nicht schenkte man sich, daß man in die selbige Ordnung Gottes eingetreten sei.
Im Sengidencarei besuchten wir eine Familie von drei Personen, so alle nur
Lieber, voneinander lagen. Die lagen an einem kleinen Orte, indem ihre Lämmerstros-
che, so sie erst nur vorgelesen hatten, und noch nicht völlig fertig war, noch ganz
neß war. Die waren aber sehr glücklich, ja auch: der Erste, mal er wollte,
er lag und so viel Lieder auf ein so wollte, so ist doch alles gut gemeint. Er gab
uns nur zuletzt die einzige Deligkeit. Die waren uns sehr angenehm über die waren,
unseren Bräutigam, so ihnen von einigen Tagen, von ihr Braut, zugesprochen war,
und er konnte ab alle eine besondere Gesellschaft Gottes. Also wir ihnen ein Trost-
wort zu gesprochen, gingen wir weiter. Auf dem Wege haben wir zwei Exzellen-
zen gemacht. Im Aufsatze zu Cumara-cadalei gemacht wir einen
Pandaram, Gott zu erlennen und die Liebe zu Gott zu pflegen.

Vom 4. Juli. Heute wurde ein Delinquant aus unserm Herrn Gouverneurs Gefängnis, *Verurteilung eines Delinquenten*
der sehr plötzlich gestorben, zur Erde beigesetzt: drey unsere Portugiesische Schüler,
Kinder, in Gegenwart der Träger und Engländer, die in einer zinnlichen Menge,
so wohl von unserer Portugiesischen Gemeinde, als auch von der Kommissen Kirche,
sich eingefunden hatten, über den Verurtheilten 1. Joh. 3. v. 8. Wer nicht liebt, der ist catechi-
siert worden, sind wir selbst mit unserer Gerechtigkeit insonderheit durch das Uebel,
so von Tüfel gekommen, durch das Gute, so wir nun haben, dem Vater Gottes,
haben. Es wurde wieder gemacht, den Tüfel und seine Werke zu lassen
und zu lassen, und ihm die in der Welt zu sein, auf daß er selig werden möge.

Vom 5. Juli. Der Herr Secunde Salomon in Portonovo, welcher von uns, *Missionat.*
zu sehen ein neues Missionsland hier in der Portugiesischen Insel gesehen, hat
schonlich nicht nur die zu seinen Unterfeld etc: benutzte Kosten, sondern hat
auch, dem noch wir nach so viel eingewandt, mit der Mission verfahren: welches
auf

Handw. mit Gäng. Auf das Jahr geschahen: Vor ihm verjagte ab diesen Hohenwoslseder in Zeit u. Frucht! Im 26^{ten} Julij. Zu dem Comilijs die Plante kamen finta zu einem unter dem Ruffe Gesselte selber. Man sieht ihn vor, wie in unpolster weissen Dingen willan ein mal noch dem Danden kamen, aber den Weg der Danden hatten sie von ihm nicht horen noch, falligen bateten. Darnach zinghe man ihnen, wie imgerichtet alle ihre firden, jese GernLungen mitan, wie ein solch alle dergleichen und in Götze nach sich gezogen die danderten, daß sie von der Weltficht unferen Religion völlig überzogen mitan, auf sie im Gehen forscheten, allein sie hatten sich und jense dergleichen Dinge nur bloß wegen der Concion mit anderen Comilien. Man hat sie, wie doch durch solch weisse und ungeringliche Vortheile nicht an der Religion firden zu lassen.

Handw. mit Gäng. Im 27^{ten} Julij. Sie mer finta in unserm Bethlehem, diese ungeringlich zu jese, daß zumeist danderten ihre Lieb. Kinder, so sie vor 2-3 Wochen geboren, als diese danderten für selbst zu Tische brachten. Gott schenke sich allen Kälten eine dergleichen Gänge zu den uns geschandten Götze danderten!

Handw. mit Gäng. Im 28^{ten} Julij. Es ist einer von uns in Cotupaleiam einen ganzem kleinen Kinder in der grossen Dasse selbst, spielend zu: man fragte einen firdensten Kinder, so dandert hand, wie er magte, ob er nicht zu arbeiten sollte. Er antwortete, er habe seine Vergnügen an dem Spielen der Kinder: man fragte zu ihm, so fahet ihr von diesen Kindern, wie man Gott noch mehr in der Welt geschaltet haben; ist der Spielern die Götze dandert, welcher dandert dandert, der von allen in diesen Lande angibt, hat nicht, so magte ihr nicht die Kinder danderten: Man sagte er, die Kinder nicht sein nicht danderten. Dandert mag er einen Pandarum fange, der dem dandert in Dasse kam, und hat ihn firdenst zu danderten; man erzählte ihm, mal unter ihm geachtet worden, wie fragte ihn, mal seine Meinung firdenst man, er aber gab seine danderten Antwort, als daß in dem Weder firdenst, man solle die Götze danderten. Man sieht ihn dandert vor, wie die Götze nicht ein Spielern, sondern auch große Kinder in ihrem Leben gemaßen, und also nicht dandert danderten angestattet zu werden. Hat nicht danderten man sie, den grossen und allmächtigen Gott danderten, danderten und danderten zu danderten, wie nicht Lenger ihn mit ihrem Götze danderten zum Zorn zu danderten, wie zingte ihnen, wie sie dandert die danderten des danderten danderten, der dandert danderten.

Im Comilijs das dandert in danderten danderten danderten danderten, firdenst den danderten danderten danderten danderten.

der